

Metall-Informationen – Februar 2020



Wie sollen wir den feinen, gerade zu Ende gegangenen Februar beschreiben? Ganz sicher gab es keinen glücklichen Valentinstag, nicht ein Tag ohne (Fehl)Informationen über das Coronavirus. 1939 produzierte die Britische Regierung in Vorbereitung auf den Zweiten Weltkrieg das motivationsfördernde Plakat „Keep Calm and Carry On“, das vor kurzem wieder en vogue kam, leider nur im Modebereich; wir sollten diesen Spruch häufiger im Sinn haben. Abgesehen von unserer persönlichen Wahrnehmung der „Seuche“ hoffen wir sowohl für unsere Sicherheit als auch für unsere seelische Stabilität, dass diese Krankheit bald ein Ende nimmt. Die Vernunft scheint uns seit einigen Wochen verlassen zu haben und **der Ausbruch an den Finanzmärkten hat die Realwirtschaft vergiftet.**

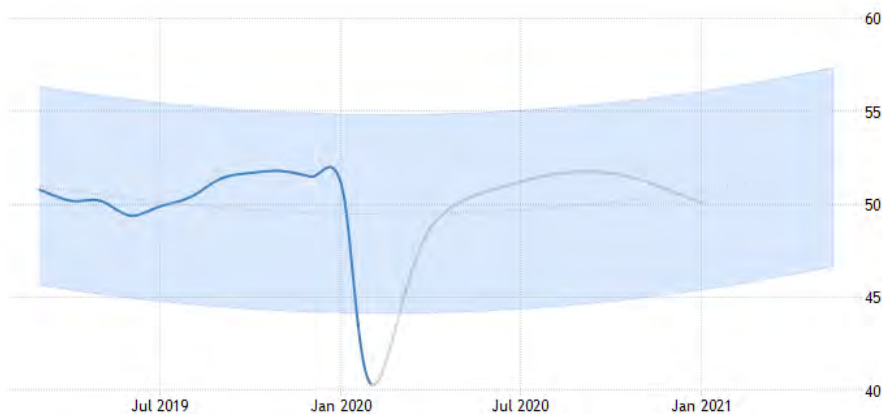
*„Der Caixin China General Manufacturing Purchasing Managers' Index (PMI) stürzte im Februar 2020 auf 40,3 ab, den tiefsten Wert seit Beginn der Umfragen im April 2004 und deutlich unter dem Marktkonsens von 45,7. Die Produktion, neue Auftragseingänge und die Beschäftigungszahlen fielen auf ein Rekordtief, da die Firmen die Schließungen wegen des Neujahrsfestes aufgrund des Ausbruches der Covid-19-Krise verlängerten. Darüber **hinaus fiel der Exportumsatz vor dem Hintergrund von Liefer einschränkungen und Auftragsstornierungen in einem der stärksten Maße in der Geschichte.** Lieferketten waren ebenso stark betroffen; die durchschnittlichen Lieferzeiten stiegen im Rekordtempo und veranlassten Firmen dazu, ihre aktuellen Bestände aufzustocken. An der Preisfront stiegen die Einkaufspreise nur moderat, während die Preise ab Werk zum ersten Mal seit drei Monaten aufgrund der Anstrengungen zur Umsatzsteigerung fielen. **Schließlich erreichte das Geschäftsklima ein Fünfjahreshoch in der Erwartung einer Erholung in der Produktion, wenn die durch das Virus bedingten Einschränkungen aufgehoben werden.**“*

(Trading Economics)



(Refinitiv Datastream)

Wir sollten uns nicht beim ersten Teil der Kurve und des o.a. Artikels aufhalten; in der Tat gibt es Zeichen einer Rezession im Vergleich zu Indexunterbrechungen in der Vergangenheit, aber für das kommende Quartal **wird eine schnelle Erholung** vorhergesagt. (Trading Economics)



Sowohl die lokale als auch die nationale Politik haben kurzfristige und nahe Schuldige gesucht, sogar gedroht, das **Schengen-Abkommen auszusetzen**, anstatt auf eine gemeinsame Strategie zu setzen, um die Situation zu bekämpfen. Jetzt, da nicht nur ein oder zwei Länder Fälle mit Coronavirus registriert haben und es auf dem gesamten Kontinent infizierte Bürger gibt, scheint sich die Stimmung zu halten. Die USA haben extreme Maßnahmen ergriffen (Ankündigung der **Stufe 3** für ihre Bürger, die besagt, dass Reisen in einige Länder außer China, einschließlich Europa, ein hohes Risiko darstellen) und **die Zinssätze** um 50 Punkte als Notmaßnahme gesenkt; das ist der erste außerplanmäßige Schnitt der US-Zentralbank seit der Finanzkrise 2008!

Wir sollten den Opfern und denen, die gegenwärtig infiziert sind, mit Respekt begegnen, aber **wir sollten uns auch auf unsere Wirtschaft, unsere Industrie und unsere Intelligenz besinnen**. Wir können das Virus nicht eindämmen, aber wir können die Angst eindämmen; leere Regale in den Supermärkten, geschlossene Restaurants, stornierte Reisen und Urlaube werden einen enormen Domino-Effekt haben. Die Stigmatisierung und Isolierung von Ländern, in denen das Virus ausgebrochen ist, ist nicht nur eine kurzsichtige Herangehensweise, sondern zeugt von Ignoranz der weltweiten Angebot- und Nachfragedynamik.

*„Chinesische Exporte machten 2018 fast 20% des Bruttoinlandsproduktes aus; damit fielen sie von einem Spitzenwert von 36% im Jahr 2006, wie die Angaben der Weltbank darlegen. **Die Exportorientierung Chinas liegt nicht weit über der der Vereinigten Staaten (12%) und deutlich unter der Großbritanniens und Frankreichs (30%), ganz abgesehen von Südkorea (43%) und Deutschland (47%).** Seine Importe machten 2018 19% des BIP aus, im Jahr 2006 29%, und lagen damit nicht weit über denen der Vereinigten Staaten mit 15% („World development indicators“, Weltbank, März 2020).*



Dennoch spielt Chinas Wirtschaft trotz der wachsenden inländischen Orientierung eine zunehmend zentrale Rolle im globalen System, da sie sehr groß ist und schnell wächst. **Selbst wenn sie nicht speziell auf Importe oder Exporte ausgerichtet ist, kann sie allein durch ihre Größe Schockwellen um den Globus senden.** Zwischen 2013 und 2018 lieferte China fast 30% des globalen Produktionswachstums, wie die Daten des Internationalen Währungsfonds zeigen. Chinas Beitrag zum globalen Wachstum war größer als der der beiden nächstfolgenden Volkswirtschaften, der Vereinigten Staaten (12%) und Indien (12%), zusammen („World economic outlook“, IWF, Okt. 2019). Im Barwert stiegen Chinas Warenimporte mit einem Jahresdurchschnitt von 1,8% pro Jahr in den fünf Jahren von 2013 bis 2018, mehr als doppelt so schnell wie das Importwachstum im Rest der Welt mit 0,7%. Im Dienstleistungsbereich stieg Chinas Ausreiseverkehr im Tourismus um fast 11% pro Jahr oder insgesamt 70% zwischen 2012 und 2017 laut der Welttourismusorganisation. Dagegen wuchs der Ausreiseverkehr im Tourismus aus den Vereinigten Staaten um 8% pro Jahr und aus dem Vereinigten Königreich um gerade einmal 6% pro Jahr in demselben Zeitraum.

China macht einen wachsenden Anteil an der weltweiten Endnachfrage aus; wenn seine Wirtschaft durch eine Kreditverknappung oder eine Epidemie eine Rezession erleidet, werden deshalb Firmen und Arbeitnehmer in der ganzen Welt zwangsläufig die Konsequenzen spüren.“ (Reuters)

Wenn der asiatische Riese erst einmal aus seiner Lethargie erwacht, wird sich „Made in EU“ genauso schnell erholen?

MONATLICHE Höchst- und Tiefststände

	HOCH	TIEF
KUPFER	\$5.828 am 17.	\$5.527 am 3.
ZINK	\$2.249, 50 am 3.	\$1.970 am 28.
NICKEL	\$13.345 am 14.	\$12.160 am 28.
ZINN	\$16.800 am 21.	\$16.000 am 30.

Die LME-Kupferpreise in \$ blieben im Februar nahezu unverändert; die Kurve zeigt eine umgekehrte U-Bewegung: zu Beginn eine Erholung vom Vielmonatstief am 3., Höchststand in der Monatsmitte und dann wieder Einbußen. In € sieht die Geschichte für alle Metalle und dollargebundenen Rohstoffe anders aus: der Dollar fiel vor dem Hintergrund fallender US-Dividendenpapiere und Staatsanleihen gegenüber anderen starken Währungen.

Der **monatliche Durchschnittspreis stand bei 5215€**, über 4% niedriger als im Januar, und die Preise in Shanghai schlossen ebenfalls 8% niedriger ab. „Wie bei den meisten Basismetallen haben sich auch die grundlegenden Faktoren für Kupfer im vergangenen Monat verschlechtert; die Schwankungen in den weltweiten Börsenbeständen sind der Hauptbeleg dafür. Diesbezüglich **sind LME- und SHFE-Lagerbestände insgesamt um etwa 256.000 Tonnen oder 94% YTD gestiegen** (einschließlich eines massiven Anstiegs von 193.000 Tonnen im Februar). Der Anstieg war hauptsächlich auf SHFE-Zuflüsse (+151% Anstieg im Jahresvergleich) zurückzuführen und wurde weiter verstärkt durch 69.000 Tonnen LME-Metall (+46% im Jahresvergleich). Die Zuflüsse sind in einer Umgebung, in der die chinesischen Geschäftsaktivitäten praktisch fast für den ganzen Monat eingefroren waren, nicht überraschend, denn die Hersteller fanden es viel einfacher, an die Börse zu liefern — und sofort bezahlt zu werden.“ (ED&F Man)



Zink hatte eine andere Preisentwicklung als Kupfer zu verzeichnen - nur nach unten auf ein weiteres Rekordtief; der Februar schloss mit den Ständen von Mitte 2016 ab. Selbst mit der mildereren Wirkung des günstigen Wechselkurses gegenüber dem US\$ war Zink der schlechteste Performer und landete im Februar unter 1.950€/t, verzeichnete damit -8% im Vergleich zum Vormonat. Die Unterbrechung von Angebot und Nachfrage, die den erneuten Anstieg verursachte, hielt bis zum letzten Jahr an, allerdings weniger effektiv, da der weltweite Materialmangel zwar weiterhin existierte, allerdings mäßig. Das ist jetzt alles Geschichte, denn die **grundlegenden Faktoren bewegen sich vom Defizit zum Überschuss**; die International Lead and Zinc Study Group erwartet einen Anstieg auf dem weltweiten Markt für veredeltes Zink **von -189.000 Tonnen 2019 auf +192.000 Tonnen in diesem Jahr** wegen der zusammenbrechenden Nachfrage insbesondere aus China. Wie bei Kupfer wurde sämtliches, nicht physisch verkauftes Metall in den LME-Lagerhäusern eingelagert, was zu einem Zuwachs von 25.000 Tonnen zu den Lagerbeständen vom Januar führte (+51%). In Shanghai schossen die Lagerbestände von 40.000 Tonnen vor dem chinesischen Neujahrsfest auf über 160.000 Tonnen am Monatsende nach oben.

Nickel war 2019 der Goldmedaillengewinner in Sachen Preisperformance, aber trotz des Titels fiel es vom respektablen September des Vorjahres um über ein Drittel auf nahezu 12.000\$.

*„Chinas **Produktion von veredeltem Nickel fiel im Januar um 33,4%** im Vergleich zum Vormonat auf 10.650 Tonnen, da der Coronavirus-Ausbruch den Verbrauch des Metalls hart getroffen hat, so Research House Antaika am Donnerstag. Die Produktion von Nickel Pig Iron, Rohmaterial für Erzeuger von Edelstahl, fiel um 4,8% auf 44.000 Tonnen Metallgegenwert, berichtete Antaika, der Forschungsbereich der China Nonferrous Metals Industry Association. Viele chinesische Edelfabrikfabriken haben die Rückkehr zur Arbeit verschoben, da die Regionalregierungen die Ausbreitung des Virus eindämmen wollen ... Walzwerke haben ihre Vorräte vor den Neujahrsferien ab dem 24. Januar aufgefüllt, aber Transportbeschränkungen bedeuten wahrscheinlich Unterbrechung der Rohstofflieferungen und Auslieferungen, so Antaika. Nickel-Hütten sehen sich auch mit Mangel an Erz konfrontiert, wenn die Epidemie länger andauert, fügte Antaika hinzu ... Die Nachfrage nach chemischem Nickelsulfat, das für Batterien geeignet ist, wurde ebenfalls hart getroffen, da **Automobilfirmen Arbeiten verschoben**, berichtete Antaika; ein leitender Angestellter von Tesla TSLA.O hat gesagt, dass sich die Lieferungen der Fahrzeuge des Modells 3 von Shanghai verzögern werden.“(Reuters)*



Zinn konnte den Preisverfall im Februar eindämmen, verlor nur 2% und schloss bei knapp 15.100€ im Vergleich zum Durchschnitt des Vormonats ab. In \$ zeigte die Preiskurve tatsächlich einen Anstieg vom Tiefpunkt im Januar und bewegte sich weg von dem gefährlichen Bereich in der Nähe des Tiefstandes des Jahres 2019. **„Zinn stürzte von \$17.900 pro Tonne auf \$15.690 in der letzten Januarwoche, als Befürchtungen bezüglich der wirtschaftlichen Folgen des Coronavirus den gesamten Basismetallkomplex abkühlten. Eine leichte Erholung verlor um \$16,750 an Schwung und die Preise gehen einmal mehr nach unten; das Drei-Monats-Metall der LME fiel Freitag Morgen (28.) auf einen Tiefstand von \$16,000. Die LME-Lagerbestände stiegen am Dienstag dank der Garantie weiterer 250 Tonnen in Los Angeles fast auf ein neues Fünfjahreshoch von 7.595 Tonnen, dicht hinter den 1.000 Tonnen, die am 17. Februar in demselben Hafen auftauchten. Los Angeles ist ein ausgesprochen unüblicher Ort für Bewegungen der LME-Lagerbestände von Zinn, die sich eher auf asiatische Standorte wie Singapur oder Malaysia konzentrieren. Tatsächlich führte Los Angeles das letzte Mal im April 2004 LME-garantiertes Zinn, als der gesamte Lagerbestand eine einzige Charge bzw. 5 Tonnen betrug.**

Ohne offensichtlichen Einfluss einer Spread-Einengung der LME sieht der Zustrom von Metall an der Westküste der USA besorgniserregend wie eine Reaktion auf die unterstützten asiatischen Lieferketten aus. Die LME-Zeitspannen, häufig anfällig für schlingernde Backwardations, sind zurzeit entspannt, denn der Cash-zu-3-Monats-Zeitraum CMSN0-3 endet am Donnerstag und wird mit einem Contango von \$22 pro Tonne bewertet. Zinn ist wie andere Industriemetalle besonders anfällig für den Stillstand in Lieferketten, der durch die zahlreichen Quarantäne-Maßnahmen verursacht wird, die Regierungen zur Eindämmung des Virus ergriffen haben. Die Stadt Wuhan, das Epizentrum des ursprünglichen Ausbruchs, ist ein Zentrum für High-End-Fertigung, einschließlich Halbleiter. Zinn wird als Lötmedium in Halbleitern verwendet und fast die Hälfte der Nachfrage 2018 kam aus dem Bereich.“ (Reuters)